

Montag, 01. Februar 2021, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

# Lkw nach Harthausen leiten ist keine Lösung

VON BERT BROSCH



Seit Jahren beklagen die Anwohner der Grasbrunner Ekkehartstraße, wie hier Franziska Wiesheu und Tochter Charlotte, den täglichen Schwerlastverkehr. Der Gemeinderat lehnte nun aber eine Sperrung für Lkw ab. Foto: bert brosch

Seit Jahren beschwerten sich Anwohner der Ekkehartstraße in Grasbrunn über den Lkw-Verkehr, der von früh morgens bis spät in die Nacht anhält. Ihre Forderung: Sperrung der Straße für alle Lkw. Jetzt liegt eine Verkehrsuntersuchung vor.

Grasbrunn – Zuletzt hatten die Anwohner der Ekkehartstraße Grasbrunn in der Bürgerversammlung am 10. Oktober 2019 ein Durchfahrverbot für den Schwerlastverkehr in beide Richtungen gefordert. Worauf der Gemeinderat in der Sitzung vom 17. Dezember 2019 über den Antrag beraten hatte. Zunächst war eine Verkehrsuntersuchung vorgesehen. Diese sollte helfen, die verkehrlichen Auswirkungen einer Sperrung der Ekkehartstraße

beurteilen zu können und eine Grundlage für die Begründung der Widmungsänderung zu erhalten.

Bürgermeister Klaus Korneder (SPD) stellte klar, dass die Ekkehartstraße ohne Beschränkung öffentlich gewidmet und der Straßenaufbau für den Schwerlastverkehr ausgelegt ist. „Wird nachträglich eine dauerhafte Tonnagebeschränkung gewünscht, handelt es sich um eine Teileinziehung der Straße. Diese muss öffentlich bekannt gemacht werden, drei Monate ausliegen, damit die Möglichkeit besteht, Rechtsmittel einzulegen“, so Korneder.

Neben der neuen Widmung ist zudem die Festlegung einer Umleitungsstrecke erforderlich. Würde diese nicht über Grasbrunner Flur erfolgen, muss die neue Strecke mit der betroffenen Gemeinde abgestimmt werden. Würde die Umleitungsstrecke über eine Kreisstraße geführt, ist die Abstimmung mit dem Landkreis erforderlich. „Für die Teileinziehung einer Straße müssen schwerwiegende Gründe vorliegen, etwa ein schlechter Straßenzustand oder mangelnde Verkehrssicherheit, also beispielsweise ein Unfallschwerpunkt“, sagte Korneder.

Mit der Verkehrsuntersuchung hat die Gemeinde die Firma gevas humberg & partner aus München beauftragt. „Die haben wir schon mehrfach dafür ausgewählt, was ich auch für richtig und wichtig halte, weil sie unsere Gegebenheiten kennen“, erläuterte der Bürgermeister. Wegen des coronabedingt veränderten Verkehrsverhaltens durch den Lockdown konnte die Verkehrszählung erst am 1. Oktober 2020 durchgeführt werden. Ermittelt wurden dabei innerhalb von 24 Stunden mittels der Erfassung der Kennzeichen durch die Ekkehartstraße 1470 Autos und 90 Schwerlaste. Dabei wurde ein spezieller Hochrechnungsfaktor für Corona mit einberechnet.

Die Verkehrsplaner prognostizieren bei einer Sperrung der Ekkehartstraße für den Schwerverkehr eine Verlagerung von zehn Fahrten am Tag nach Westen über die Putzbrunner Straße und 80 Lkw-Fahrten über das Dorf Harthausen. „Damit würde die Sperrung den Vorteil der Verkehrsentlastung für Grasbrunn und gleichzeitig einen Nachteil mit der deutlichen Erhöhung der Verkehrsbelastung Harthausens mit sich bringen“, fasste Korneder zusammen. Seine Befürchtungen, die er mehrfach öffentlich geäußert hatte, seien damit

voll erfüllt. Ohne Diskussion lehnte der Gemeinderat deshalb in der jüngsten Sitzung die Sperrung der Ekkehartstraße mit 19:1 Stimmen ab. Die Gegenstimme kam von Sven Blaukat (FDP).